©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Flora des Etna.

Von **Prof. P. Gabriel Strobl.**

(Fortsetzung.)

655. *Gallium murale* (L.) All. Fl. Ped. 77 I!, Guss. Syn. et *Herb.! An Mauern, wüsten Stellen und auf steinigen Hügeln der Tiefregion: Um Catania (Tornab. in Herb. Tornab. et Guss., sowohl die Normalform, als auch var. *β*. Guss. Syn. mit steifhaarigen Blättern und Stengeln!), von Catania gegen Mascalucia hinauf sehr häufig! April, Mai. ⊙.

656. *Gal. saccharatum* All. Fl. Ped. In Gärten, auf feuchten Feldern, grasigen steinigen Abhängen vom Meere bis 3000′ sehr gemein: In der Ebene des Simeto überall, ebenso um Catania, Ognina!, Acicastello, Massanunziata (Herb. Reyer!), Paternò, Zaffarana, im Vallone di Linara (Herb. Tornab.!); steigt in den Lavafeldern ob Nicolosi bis zum Beginne der Wälder auf. Febr.—Mai. ⊙.

657. *Gal. tricorne* With. Unter Saaten, in Weingärten und Flussbeeten nicht häufig; der höchste Standort sind wohl die Sanddünen des Simeto unterhalb Bronte (ca. 2000′)! März, April. ⊙.

658. *Gal. Aparine* L. *Cat. Cos. An Zäunen, wüsten Plätzen, buschigen, waldigen Abhängen, sowie auf Feldern bis 4000′ sehr verbreitet: Um Catania, Nicolosi, im Bosco Rinazzi (!, Herb. Torn.!), in der Ebene von Catania, um Paternò, Misterbianco, Mascalucia, Zaffarana, bei der Grotta del Turco!

NB. Die Exemplare der Tiefregion stellen gewöhnlich genau die Normalform dar; in der Waldregion jedoch sind die Stengel oft ausserordentlich verdünnt, die Stengelknoten oft weder behaart, noch angeschwollen, die Früchte so klein oder kleiner, als bei *Vaillantii* DC., aber immer mit langen, zwiebeligen Haaren besetzt; ohne letzteres Merkmal wären sie von *Vaillantii* DC. 1805 = *infestum* W. K. 1808 nicht unterscheidbar. Jänner—April. ⊙.

659. *Gal. ellipticum* W. Enum. 1813. Guss. *Prodr., *Syn. et *Herb.!, *ovalifolium* Schott 1818, Presl Fl. sic. In Wäldern und Berghainen des Etna bei Bronte, Maletto und Milo (Guss. Prodr., Syn. et Herb.!). Juni, Juli. ♃.

660. *Gal. divaricatum* Lam. Guss. Syn. et *Herb.! *gracile* Presl Fl. Sic. Ausgezeichnet durch fadenförmige, sehr verlängerte, sehr ästige und ausgebreitete Zweige, Rispe daher umfangreich; Blätter zu 7—8, aufrecht, dann abstehend, beim Trocknen braun werdend; Frucht braun, kahl, etwas chagrinirt, ungefähr gleich lang mit dem Fruchtstiele; *parisiense* L. Rchb. D. Fl. 145 IV (*α. trichocarpum*), V (*β. leiocarpum* Tsch.) unterscheidet sich durch die schmale, längliche Rispe, kürzere, dickere, mehr sparrig abstehende Zweige, kürzere, beim Trocknen nicht braun werdende, zuerst abstehende, dann zurückgeschlagene, zu 6 stehende Blätter; von *setaceum* Lam. unterscheidet sich *divaricatum* durch die kahlen oder selten kurz

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

rauhhaarigen Früchte und die sehr kurzen oberen Bracteen. Auf trockenen, grasigen oder steinigen Abhängen, auch an waldigen, buschigen und sandigen Stellen, von 500′ bis 4000′ sehr häufig: Im Vallone de Faggi, in der Contrada Gervasi (Torn. in Herb. Torn. et Guss.!), zwischen Torregrifo und Nicolosi, bei San Nicolà dell' arena, vom Piano di Nicolosi bis hinauf zur Casa del bosco, besonders unter Eichen, sehr gemein, ebenso von Bronte in den Bosco Maletto! April—Juni. ⊙.

661. *Gal. parisiense* L. Guss. *Prodr. et *Syn. In Bergwäldern des Etna (Guss.). April, Mai. ⊙.

662. *Gal. setaceum* Lam. *Guss. Syn., *capillare* Cav. *Guss. Prodr. Auf trockenen, sterilen Hügeln: Bei Bronte (Guss., fehlt aber gleich 662 und 664 im Herb. Guss.). April, Mai. ⊙.

663. *Gal. verum* L. var. *tuberculatum* (Presl del. pr. 1822 als Art), var. b *pubescens* Guss. *Prodr. 1827, *Syn. et Herb.! Von der Normalform verschieden durch die rauhe Behaarung der Blattoberseite. Auf lehmigen Bergstellen: Um Bronte (Guss.). Juni, Juli. ♃.

664. *Gal. cinereum* All. Fl. Ped. Taf. 77 IV!, Reichb. D. Fl. 140 I (aber ungewöhnlich schlaff) unterscheidet sich von *lucidum* All. durch den seegrünen, abwischbaren Ueberzug der Blätter und Stengel, lang-elliptische, am Ende breitere, am Rande stachelig gesägte Blätter mit weissem Enddorne; Früchte gross, kahl, schmutzig weiss, bei Ueberreife endlich mit Runzeln; Blüthenstand fast eine Enddolde. *glaucum* L. ist davon generisch verschieden als *Asperula galioides* MB.; *pallidum* Presl del prag. = *glaucum* Ucria hingegen stimmt sowohl nach der Beschreibung, als auch nach dem Herb. Presl's! und nach von mir um Palermo und Cefalù gesammelten Exemplaren bis auf geringere Grösse vollkommen mit Exemplaren des *cinereum* aus Verona überein und ist daher einfaches Synonym, wie schon Gren. Godr. annahm. Von *erectum* Huds., Gren. Godr., Reichb. 137 II! unterscheidet es sich durch die seegrüne Färbung, die schmäleren, etwas stachelspitzigen Blätter, die nur kurzen Seitenäste, sowie habituell sehr leicht. Oft erscheint die ganze Pflanze wie bereift, oft aber sind die Blätter bleich gelbgrün, und nur die noch nicht blühenden Seitenäste zeigen sich gegen die Spitze hin seegrün bereift; bisweilen fehlt der Reif selbst hier; letztere Form bildet das eigentliche *pallidum* Herb. Presl, die ganz seegrüne Form hingegen das *glaucum* Ucr., non L. Auch die bleichgrüne Form ist durch Blätter, Früchte, weisse Blüthen, längere Blüthen- und Fruchtstiele von *venustum* Jord. Gren. God. II, 25 leicht unterscheidbar. *Galium aetnicum* *Biv. man. IV, *DC. Prodr., Guss. *Prodr., *Syn. et *Herb.!, *Tornab. Geog., *Philippi (der es nebst Tenore irrig für eine Var. des *lucidum* hält), *aetnense* *Presl del prag., Fl. sic. et *Herb.!, *trinacrium* R. S., *erectum* *Bert. (quoad plant. aetnens.), *glaucum* *Raf. II, non L., wahrscheinlich auch *Bocconei* *Raf. II, non W. hat mit *cinereum* die intensiv seegrüne Färbung der Stengel und Blätter, sowie deren Gestalt, die Inflorescenz, Blüthe und grosse, weissliche Frucht gemeinsam; unterscheidet sich aber in der typischen Form

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

der Hochregion des Etna durch niederliegend rasigen Wuchs, kürzere Blätter und Stengel; in der Waldregion jedoch erhebt sich die Pflanze bis zur Fusshöhe und darüber und ist dann mit den Exemplaren Palermo's etc. absolut identisch; sie muss daher als Hochform des *cinereum* betrachtet werden; wir sehen somit *cinereum* auf Sicilien in drei Formen auftreten: α. *glaucum* (vollkommen seegrün); β. *pallidum* Presl (ganz oder grösstentheils gelblichgrün); γ. *aetnicum* Biv. (klein, kriechend, rasig, mit oft einerseitswendigen Blättern, sonst wie α.). Am Etna fand sich bisher nur α. und γ.

Auf Felsen und vulkanischem Sande der oberen Wald- und unteren Hochregion (etwa 5—7500′) gemein und zwar gegen die untere Grenze des Verbreitungsbezirkes seltener, meist var. α. und gewöhnlich auf Felsen; gegen die obere Grenze aber immer häufiger, nur var. γ. und vorwiegend auf Sand; hier besonders gerne in den dornigen Rasen des *Astragalus siculus*. Wurde von mir sowohl auf den Südostabhängen über Nicolosi, als auch an den Ostflanken (Serra di Solfizio, Val del Bue) und auf der Nordseite (Cerritawald, Linguagrossawald und aufwärts in Menge, seltener auf der Westseite (Bosco Maletto) angetroffen; liegt auch im Herb. Presl, Biv., Guss. und Torn. vom Etna auf. Juni—August. ♃.

665. *Gal. elongatum* Presl Fl. sic. Guss. Syn. et *Herb.! *palustre* L., für dessen Varietät manche *elongatum* halten, fehlt in Süditalien und Sicilien vollständig. Ueber die Differenzen siehe Gren. Godr. An feuchten, buschigen Stellen, besonders an Flussufern, der Tiefregion bis 2000′ nicht selten: Um Paternò (Tornab. in Herb. Guss.!) am Simeto unterhalb Bronte! Mai—August. ♃.

NB. Von Raf. wird noch, aber jedenfalls irrthümlich, *silvaticum* L. in der Waldregion angegeben.

666. *Vaillantia muralis* L. Guss. Syn. et *Herb.! Variirt α. *glabra* Guss., β. *hirsuta* Guss. (Stengel rauh, Fruchtkämme länger und zahlreicher) = *Vaillantia hispida* *Raf. I, non L. Auf Mauern, Lavafelsen, Lavaströmen und wüsten Orten der Tiefregion (—200′) sehr gemein, besonders um Catania und Ognina (!, Reyer!); var. β. ebenfalls um Catania (Herb. Torn. et Guss.!). März—Mai. ⊙.

XLIX. Fam. Caprifoliaceae A. Rich.

667. *Sambucus nigra* L. *Scud. Tratt. An Zäunen, Mauern, Gräben und zwischen Gebüsch bis 3500′ ziemlich häufig, z. B. al Cavaleri (Herb. Torn.!), von Bronte gegen den Bosco Maletto!; nach Scuderi überall in der Waldregion. Beblättert sich nach Tornab. Geog. im Februar, blüht April—Juni. ♄.

668. *Sambucus Ebulus* L. *Raf. II. An feuchten, fetten Abhängen in ganz Sicilien verbreitet, in unserem Gebiete jedoch jedenfalls sehr selten; wurde bisher nur von Raf. aus der Waldregion angegeben. Mai, Juni. ♃.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

669. *Viburnum Tinus* L. Ist zwar auch hier, wie in ganz Sicilien, nirgends wild, findet sich aber in Parkanlagen häufig gezogen.

670. *Lonicera implexa* Ait. var. *balearica* (DC.) Viv., *Caprifolium* *Raf. II, *Cat. Cosent., non L., *implexa* *Bert. Zwischen Gesträuch in der Tiefregion um Catania und in Bergwäldern des Etna (Cosent. in Herb. Guss.! und in Bert. Fl. ital.); var. *ternifolia* Guss. Syn. Im Valle del bove (Cosent.). April, Mai. ♄.

671. *Lon. etrusca* Santi Guss. *Prodr., *Syn. et Herb.!, *Periclymenum* *Raf. II, non L., *flava* Raf. pl. exsicc., *Torn. Foss., non Sims. Zwischen Gesträuch und an Zäunen, besonders auf älteren Lavaströmen, bis über 3000′ nicht selten: Um Licodia (Torn. Foss.), Catania, Massanunziata (Herb. Torn.!), am Monte Zio (Tornab. in Herb. Guss.!), um Pedara (Torn. in Guss. Syn. add., Herb. Torn. et Guss.!), Nicolosi an mehreren Punkten (!, Guss.), um Torregrifo häufig!, Bronte (Guss. Prodr. et Syn.). Mai, Juni. ♄.

672. *Lon. Xylosteum* L. *Guss. Prodr. et *Syn., *Xylosteum villosum* *Raf. II. Zwischen Gesträuch und in Bergwäldern (19—3000′): Um Bronte (Guss.), in den Lavagründen zwischen Torregrifo und Nicolosi häufig, seltener von Nicolosi gegen die Serrapizzuta hinauf! Juli. ♄.

L. Fam. Oleaceae Lindl.

673. *Olea europaea* L. *Raf. II, *Cat. Cosent., *Scud. Tratt., *Fl. med., *Gem. Cenno, *Torn. Geog., *Torn. Foss., *Philippi. — Var. *α. Oleaster* (Hoffm.) DC. Auf trockenen, steinigen Abhängen und älteren Lavaströmen bis 2000′ nicht selten, z. B. um Ognina, zwischen Catania und Nicolosi, zwischen Aderno und Bronte, am Simeto unterhalb Bronte!; ist nach Scuderi und Flor. med. am Etna einheimisch und nach Ersterem in vielen Wäldern, z. B. in mehreren von Castiglione, zerstreut, aber unfruchtbar. Var. *β. sativa* (Hoffm.) DC. Wird in der ganzen Tiefregion, besonders längs der Ostküste, aber auch an den südlichen, westlichen Abhängen und in der Ebene von Catania in Menge cultivirt und ist wohl in dieser Zone der gemeinste Fruchtbaum; seine Cultur reicht nach Philippi bis 2200′, wo er z. B. um Nicolosi und Bronte noch recht gut fortkommt; nach Gemellaro fruchtet er im Osten um Sarro sogar noch bei 3000′! Erwacht nach Tornab. Geog. unten Mitte März, oben im April, blüht April—Mai, reift bei 1600′ im November. ♄.

674. *Ligustrum vulgare* L. *Raf. II, *Scud. Tratt. Findet sich nach Scuderi zwischen Zäunen längs der Giessbachbette und überall, wird auch von Raf. aus der Waldregion angeführt; ebendaher erwähnt Raf. die für den Etna sehr zweifelhafte *Phyllyrea media* L. und *angustifolia* L.

675. *Fraxinus rostrata* Guss. plant. rar., *Syn. et Herb.!, *excelsior* *Scud. Tratt., Guss. Syn. et Herb.!, non L., *exc. γ. rostrata*

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Ces. Comp. Guss. unterscheidet *rostrata* von *excelsior* durch graubraune (nicht schwarze) Knospen und schmälere, spitzere Flügelfrüchte; doch gibt es nach Guss. selbst auch Formen mit länglichen, stumpfen Früchten. Der Hauptunterschied zwischen beiden scheint mir aber in der Blattform zu liegen; *rostrata* besitzt lanzettliche, zugespitzte, lederige, dicke, 2—3-, öfters aber auch 4—6-paarige Blättchen, deren ziemlich entfernte Sägezähne fast horizontal abstehen; bei *excelsior* sind die reifen Blätter niemals so lederig, die Sägezähne genähert, stark nach vorn gerichtet, länger und ihre Spitze gegen den Blattrand gekrümmt. Die Früchte von *excelsior* sind gewöhnlich länglich spatelig, bis über $^3/_4$ der Länge etwas verbreitert, dann allmälig verschmälert, die Spitze selbst stumpf und schief ausgerandet; doch finden sich bisweilen spitze, nicht ausgerandete Früchte mit ausgerandeten auf demselben Baume auch an deutschen Exemplaren!; der kaum 2 Mm. lange, zweilappige Griffel entspringt in der Ausrandung. Bei *rostrata* wechselt, wahrscheinlich in Folge der vielfachen Cultur, welcher dieser Baum — zumal in den Nebroden — seit Langem unterworfen ist, die Gestalt der Früchte ausserordentlich: es erscheinen Früchte von genau elliptischem Umrisse, beiderseits abgerundet, nur 2 Cm. lang, 8—10 Mm. breit, Flügelsaum also, ebenso auch die Fruchtstiele sehr reducirt; als zweites Extrem sehen wir Früchte mit stark entwickeltem Saume, die fast von der Basis oder doch von $^1/_3$ der Länge an in eine lange, ebenfalls nicht ausgerandete Spitze zulaufen (Länge bei 4 Cm., Breite 8—10 Mm.); diese Fruchtform repräsentirt die echte *rostrata* Guss., doch kommt gerade sie häufig in Verbindung mit 4—5-paarigen Blättern vor; der Griffel sitzt auf einem Spitzchen und ist über 3 Mm. lang, aber ebenfalls zweilappig, wie bei *excelsior*; zwischen diesen zwei Extremen alle möglichen Uebergänge, auch Fruchtformen, die sich von denen der *excelsior* in nichts unterscheiden. Guss. gibt sowohl *rostrata*, als auch *excelsior* in Sicilien an, allein es ist gewiss, dass die Früchte der ersteren äusserst variabel sind, und dass Bäume mit geschnäbelten oder mit abgerundeten Früchten von solchen mit ausgerandeten Früchten sich in sonst gar nichts unterscheiden, ja dass selbst auf demselben Baume beide Fruchtformen sich bisweilen finden! Es gehören somit sämmtliche Formen zu Einer Art, die als südliche Parallelart (oder Race?) der *excelsior* den Namen *rostrata* Guss. führen mag. Als Fruchtvarietäten können angeführt werden: *α. genuina* (= *rostrata* Guss., *oxyphylla β. rostrata* Gren. God., *oxycarpa* W. sp. pl.?), Früchte lang, geschnäbelt. *β. emarginata* (*excelsior* Guss. Syn. et Herb.!, Todaro Fl. sic. exsicc.!, non L.), Früchte ausgerandet. *γ. obtusa* Gren. God. (*brachycarpa* Tin. ined.), Früchte kurz, an der Spitze gerundet. Vielleicht ist die Pflanze Siciliens identisch mit *oxyphylla* MB. aus dem Kaukasus, die ebenfalls braune Knospen, 2—3-paarige Blätter mit lanzettlichen, zugespitzten, grösser sägezähnigen Fiedern, lanzettliche, beiderseits verschmälerte, an der Spitze rundlich stumpfe Früchte besitzt; aber MB. nennt die Narbe einfach, etwas ausgerandet und

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

DC. Prodr. die Blätter unterseits an der Basis der Nerven bebartet; es ist also die Identität noch zweifelhaft; *parvifolia* Lam. unterscheidet sich auffallend durch dünne, eiförmige, spitze, fast sitzende, höchstens 2 Cm. lange und 1 Cm. breite Fiedern, die erst von der Mitte an gesägt sind und meist zu 4—7 Paaren vorkommen; Blüthen und Früchte wurden in Sicilien noch nicht aufgefunden. An Zäunen, Feldrändern und in trockenen Hainen bis 2000'!, auch von Gussone als *rostrata* von Milo angegeben; Scuderi schreibt von ihm: „An frischen, bergigen Orten am Ufer der Giessbäche, auf den Flanken der gegen Norden exponirten Thäler, auf dem Rücken der Berge und auf Hügeln, besonders auf sandigem, aufgelöstem und leichtem Boden in zwei Varietäten, einer hochgewachsenen und einer niedrigen, rauhen, am Etna spontan, aber zur Mannagewinnung nicht verwendet. December, Jänner. ♄.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturberichte.

Ueber den Bau der Leitbündel der Polypodiaceen und über den Begriff des Leitbündels bei den Gefässkryptogamen von H. Potonié. (Separatabzug aus den Sitzungsber. d. botan. Vereines d. Provinz Brandenburg XXIV.) Berlin 1882. 8. 2. S.

Die vorliegende Mittheilung ist ein kurzer Auszug aus einer grösseren Arbeit „Ueber die Zusammensetzung der Leitbündel bei den Gefässkryptogamen", welche demnächst erscheinen soll. Sie gewinnt dem Gegenstande manche neue Gesichtspunkte ab. Wir behalten uns eine ausführlichere Besprechung vor, wenn der angekündigte Aufsatz selbst erschienen sein wird. R.

Ueber eine wenig beachtete vegetabilische Fliegenfalle von H. Potonié. Separatabdruck aus: „Kosmos", 1882, Novemberheft. Stuttgart. 8. 2 S. mit einem Holzschnitte.

Die betreffende Pflanze ist *Desmodium triquetrum* DC. und in Ostindien einheimisch. Sie erscheint an ihrer ganzen Oberfläche mit grösseren geraden und kleineren angelförmig gekrümmten Haaren besetzt. In den letzteren verfangen sich die Füsse einer Fliege (*Chloria demandata* Fabr.) so fest, dass das Insect sich vergeblich zu befreien sucht und verhungern muss. Ob dieses Fangen von Fliegen der Pflanze nützt ist zweifelhaft. Vielleicht ist es nur eine zufällige Erscheinung. R.

The American Journal of Science. Editors **J. E. Dona** and **B. Sillimann.** III. Ser. Vol. XXIV. New Haven Corn. 1882. 8. 488 p. und 7 Taf.

Dieser Band enthält folgende Original-Abhandlungen botanischen Inhaltes: Remarks concerning the Flora of North-America by Asa Gray (p. 321—331). — Recent discoveries in the Erian (Devo-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: 033

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: Flora des Etna. 56-61